

FedCon-Bericht von trekzone.de (Teil 1 und Teil 3)

FedCon-Bericht, Teil 1

18.05.2005 Auch dieses Jahr fand wieder eine FedCon statt, diesmal bereits in vierzehnter Auflage. Heute beginnt die TZN-Berichterstattung von dem Ereignis. In den nächsten Tagen und Wochen werden wir Sie ausführlich in einer Reihe von Focuses und Kolumnen in unseren Newslettern über das Wichtigste, das sich in Bonn abgespielt hat, informieren.

Die FedCon XIV lockte Tausende Science-Fiction-Fans, teils kostümiert, teils "in Zivil" ins Maritim-Hotel in Bonn. Ab dem kommenden Jahr müssen sich die Fans aber umgewöhnen, da die FedCon dann nach Fulda umziehen wird.

Natürlich fanden auch dieses Jahr wieder viele Stars aus verschiedenen Science-Fiction-Serien und -Filmen den Weg in die ehemalige Hauptstadt. Die bekanntesten Namen waren Clare Kramer (Glory aus "Buffy"), Corin Nemec (Jonas Quinn aus "Stargate SG-1" sowie "Parker Lewis"), Stephen Furst (Vir Cotto aus "Babylon 5"), Andrew Robinson (Garak aus "Deep Space Nine"), Dominic Keating (Malcolm Reed aus "Enterprise"), Jolene Blalock (T'Pol, ebenfalls aus "Enterprise"), Kevin Sorbo (Dylan Hunt aus "Andromeda" sowie "Hercules"), Brent Spiner (Data aus "The Next Generation") und natürlich Leonard Nimoy, allen besser bekannt als Mr. Spock aus der klassischen "Star Trek"-Serie.

Daneben waren noch einige Nebendarsteller anwesend, denen ich mich im Laufe des Berichtes zum Teil ebenfalls widmen werde, sowie erstmals mit Rick Searfoss auch ein richtiger Astronaut. Außerdem war mit dem Ingenieur Dr. Hubert Zitt auch ein Fachhochschul-Dozent anwesend, der Wissenswertes über die Technik im "Star Trek"-Universum zu berichten wusste. Und schließlich war natürlich auch "Star Trek"-Experte Richard Arnold wieder mit von der Partie.



Leonard Nimoy war der wohl bekannteste der zahlreichen Star-Gäste

All dies versprach schon im Vorfeld, eine interessante und dicht gepackte Convention zu werden. Neben den Panels, also den Bühnenauftritten, in denen die Stars über sich erzählen und sich den Fragen des Publikums stellen, gab es natürlich eine Reihe weiterer Veranstaltungen, darunter einen 3D-Schach-Workshop, einen Acting Workshop mit Garak-Darsteller Andrew Robinson, und natürlich auch den obligatorischen Kostümwettbewerb, in dem in mehreren Kategorien Preise vergeben wurden. Aber auch Autogrammstunden gehörten genauso zum Programm wie die Möglichkeit, sich mit seinem Lieblingsschauspieler fotografieren zu lassen. Auch waren wieder viele Händler anwesend, die alle Facetten des Merchandising bedienen.

Eines vorweg: Wirklich bahnbrechende Neuigkeiten, zum Beispiel zur Produktion eines elften "Star Trek"-Filmes oder einer neuen Serie, auf die viele Fans gehofft haben mögen, können nicht vermeldet werden.

Stattdessen wies "Star Trek"-Experte Richard Arnold wiederholt darauf hin, dass sich weder ein neuer Film noch eine neue Serie in Planung oder gar Vorproduktion befänden. Ebenfalls schätzte er die Chancen von Fan-Kampagnen zur Rettung der Serie "Enterprise" als Null ein und er wies darauf hin, dass sämtliche Sets zerstört worden seien. Das vierzigjährige "Star Trek"-Jubiläum (1966-2006) wird seiner Ansicht nach von Paramount folglich ausschließlich auf dem Merchandising-Sektor "gefeiert".

Im Folgenden möchte ich die Convention chronologisch Revue passieren lassen und dabei das Wichtigste zu den meisten Veranstaltungen zusammenfassen. Ausführliche Berichte zu den Auftritten einiger Topstars (unter anderem Nimoy und Spiner) folgen in Kürze.

Die meisten Panels (vor allem die der Topstars) fanden im Hauptsaal, der so genannten Main Bridge statt. Dort hatte man das Bühnendesign so gewählt, dass die Stars durch ein nachgebildetes Stargate die Bühne betraten. Kleinere Panels und andere Veranstaltungen fanden entweder im Nebensaal, dem so genannten Holodeck, oder in einem der kleineren Salons des Hotels statt.

Richard Arnold, ein ausgewiesener "Star Trek"-Experte und Fan der ersten Stunde, zeigte in seinem Panel eine ganze Reihe Backstage-Fotos aus der langen Geschichte von "Star Trek". Außerdem versorgte er die Fans mit den aktuellsten Neuigkeiten, die aber - wie bereits angedeutet - aus Sicht derer, die sich eine neue Serie oder einen weiteren Kinofilm wünschen, alles andere als gut waren. Er deutete an, dass "Star Trek Nemesis" Paramount einen Verlust von etwa 50 Millionen Dollar einbrachte. Dass durch Merchandising- und DVD-Einnahmen am Ende etwa plus minus Null herauskam, spiele für die Bosse keine Rolle.

Zwar habe derjenige, der den Kinostart von "Nemesis" nur wenige Tage vor "Herr der Ringe" zu verantworten hatte, mittlerweile seinen Hut nehmen müssen, aber dennoch kritisierte Arnold sehr scharf die Chefetage von Paramount und vertrat die Meinung, man habe dort "Star Trek" nie verstanden. Als Beispiel nannte er den Kinostart von "Star Trek: Insurrection", als bei der Weltpremiere eine hohe Paramount-Verantwortliche die anwesenden Zuschauer im Kinosaal mit den Worten "Meine Damen und Herren, willkommen zur Weltpremiere von 'Star Trek'" begrüßte.

Im weiteren Verlauf des Panels holte Arnold als Überraschungsgast Eugene Wesley Roddenberry II auf die Bühne, den Sohn des "Großen Vogels der Galaxis". Arnold lobte ferner den Film "Traumschiff Surprise" - angeblich werde er auf amerikanischen Conventions im deutschen Original gezeigt und löse euphorische Reaktionen aus - und outete sich als "Reality TV"-Fan. Da er in seinem Leben schon Tausende Drehbücher gelesen habe, sei er nur dort nicht in der Lage vorzusagen, wie eine Folge ausgeht. Zur Zukunft von "Star Trek" vertrat er schlicht die Meinung: "Give it a rest!" ("Legt eine Ruhepause ein!") Als Begründung wies er unter anderem auf die im Laufe der Jahre stark gesunkenen Einschaltquoten von "Star Trek"-Folgen hin.

Das Wichtigste aus den Panels von unter anderem Gary Graham, Stephen Furst und Jolene Blalock lesen Sie im zweiten Teil unseres Con-Berichts am Sonntag in der "Daily Trek Weekend". Bei Interesse können Sie die Newsletter des TrekZone Networks [hier](#) kostenlos abonnieren.

FedCon-Bericht, Teil 3

26.05.2005 Der dritte Teil unseres Gesamtüberblicks über die FedCon XIV berichtet unter anderem über die Panels von Dominic Keating, Andrew Robinson, Robert O'Reilly und J.G. Hertzler.



Dominic Keating (Malcolm Reed aus "Enterprise"), obwohl er schon einige Zeit in den USA lebt, merkte man seine Herkunft deutlich an: Sein Humor war stellenweise typisch britisch. Er wirkte immer gut gelaunt und freundlich und wagte sich zum Signieren der ersten Staffel-Box von "Enterprise" auch schon mal mitten in die Fans hinein. Auf der Bühne wirkte er immer ziemlich aufgedreht und war deshalb eine wahre Stimmungskanone. Er nahm alles und jeden auf die Schippe, dabei nicht zuletzt auch sich selbst. Da sein Vorname von einigen eher wie das französische "Dominique" ausgesprochen wurde, kokettierte er wiederholt mit seiner "femininen Seite" und bezeichnete sich als "berühmte französische Schauspielerin Dominique Keating".

Dominic Keating flirtete mit seiner weiblichen Seite.

Bei der Abschlusszeremonie riss er sich sogar das T-Shirt vom Leib und gewährte zur Freude vor allem der weiblichen Fans einen Blick auf seinen durchtrainierten Oberkörper. Außerdem verkündete er da, ein Angebot für "Traumschiff Surprise II" erhalten zu haben, was er auch annehmen wolle. Bei Spaßvogel Keating ist diese Aussage natürlich nicht allzu ernst zu nehmen... Ein ausführlicher Bericht seines gemeinsamen Panels mit Jolene Blalock folgt noch. Diesen können Sie am Donnerstag im ["Daily Trek"](#) lesen.

Andrew Robinson (Garak aus "Deep Space Nine") absolvierte zwei wirklich bemerkenswerte Panels, mit denen er viele Anwesende, die ihn zuvor nur in seiner Rolle als cardassianischer Schneider kannten, überraschte. Beide Panels zeigten ihn als unheimlich engagierten politischen Menschen, der seine Abneigung gegen die gegenwärtige amerikanische Regierung und ihre "War Against Terror"-Politik deutlich artikuliert ("There is an Arab terrorist behind every Bush!") und sich regelrecht in Rage redete gegen den Irakkrieg und die Versuche, auch die Judikative in Amerika mit regierungstreuen Richtern zu besetzen.



Andrew Robinson outete sich als Bush-Gegner.

Er sprach auch, beinahe resignierend, von einer Antikriegsdemonstration in Los Angeles, an welcher außer ihm nur 300 Menschen teilnahmen. Für seine Offenheit wurde ihm in einigen Wortmeldungen aus dem Publikum gedankt, wenngleich es freilich nicht überraschte, dass er mit seiner politischen Einstellung bei Science-Fiction-Fans, insbesondere den Trekkies, offene Türen einrannte.

Robinson lobte umgekehrt das FedCon-Publikum in den höchsten Tönen. Momentan spielt er mit einer kleineren Gruppe Schauspieler das Bertold-Brecht-Theaterstück "Mutter Courage" und hofft, mit dessen Moral möglichst viele Amerikaner zu erreichen. Was die Zukunft von "Star Trek" angeht, so vertrat er die Ansicht, dass alles einmal zu einem Ende kommen müsse. Aber trotz des größtenteils ernsten Charakters seiner Panels erzählte Robinson auch einige amüsante Anekdoten, so zum Beispiel die von einem Erdbeben in Los Angeles, das zum Glück ohne größere Schäden abging, das aber zu einem stadtweiten Stromausfall führte. Folglich funktionierten auch keine Telefone, und viele Schauspieler fuhren aus Sorge um ihre Angehörigen vom Set sofort nach Hause, um nach dem Rechten zu sehen.

Genauso machte es auch Robinson. Allerdings war er da noch in voller Garak-Maske, und so erzählte er vergnügt, wie ihm andere Autofahrer an jeder Kreuzung (die Ampeln waren natürlich auch ausgefallen) angesichts seines Furcht erregenden Äußeren freiwillig die Vorfahrt gewährten... Alles in allem war Robinson einer derjenigen, bei denen man am

wenigsten das Gefühl hatte, sie würden auch auf der FedCon bloß eine Rolle spielen. Bei ihm hatte man wirklich ein Gefühl von Authentizität, was man auf jeden Fall honorieren muss.



Klingone mit Leib und Seele: J.G. Hertzler
Publikum auf die Bühne.

Nach einer Auktion (mit Richard Arnold als Auktionator), in der viele wertvolle Sammlerstücke versteigert wurden - dabei wechselte auch unter anderem ein DeForest-Kelley-Autogramm für 225 Euro den Besitzer - begann das erste von zwei Panels der beiden "Star Trek"-Klingonen J.G. Hertzler (Martok) und Robert O'Reilly (Gowron). Da beide gut befreundet sind und auf der Bühne einfach ein kongeniales Duo bilden, treten sie auf Conventions in der Regel immer zu zweit auf. Für meinen Geschmack waren beide ein wenig zu albern, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass der Unterhaltungswert der beiden einfach riesengroß ist und man eigentlich am laufenden Band lachen musste. Sie präsentierten ihren "Chicken Joke", bei dem beide Schauspieler Hähne verkörperten. Zu diesem Zweck holten die beiden auch gern mal spontan Leute aus dem

Befragt nach dem Grund für die Absetzung von "Enterprise" präsentierten Hertzler und O'Reilly ihren Klingonen-Hip-Hop, der die einfache Antwort gab: "Klingons, Baby, ain't no Klingons." Beide erzählten amüsante Anekdoten vom Set, zum Beispiel über eine herausgefallene Klingonen-Zahnprothese oder die viel zu großen Schuhe und Kostüme, die teilweise zu sehr lustigen Gangarten führten. Als ein Fan frech fragte, wie denn die Klingonen überhaupt die Raumfahrt entwickeln konnten, sprang Hertzler von der Bühne, schnappte sich den Fragesteller und lieferte sich mit ihm ein kurzes Show-Gerangel.



Robert O'Reilly
mal ohne
Stirnfurchen

Einige Fragen beantworteten die beiden aber auch ernsthaft. So erfuhren die Fans, dass O'Reilly Gastauftritte bei "The Next Generation" mehr mochte als bei "Deep Space Nine". Der Grund aus seiner Sicht war die weitaus familiärere Atmosphäre in der Zusammenarbeit des gesamten Casts. Da wurde gelacht und herumgeblödelte, und alle hatten ihren Spaß. Bei "Deep Space Nine" hätte es das zwar auch gegeben, aber einige wenige Stars (Namen nannte er nicht) hätten es vorgezogen, sich in den Pausen lieber in ihre Wohnwagen zurückzuziehen.

Bei der Pressekonferenz erfuhr man über O'Reilly, dass er nach 25 Jahren seinen Posten als Chef einer Theaterkompanie aufgegeben hätte und sich nun seinen drei Söhnen (Drillings) widme sowie als Autor tätig sei. Hertzler, der das gesamte Wochenende mit seinem Markenzeichen (einer Sonnenbrille) auftrat, verriet, dass sich ein neuer Film mit ihm ("The Amazing Mr. Z") in der Vorproduktion befände. O'Reilly wünschte sich zudem einen "Deep Space Nine"-Film, da er die Ansicht vertrat, dort wären die Drehbücher von allen "Star Trek"-Serien am besten gewesen. Eine Aussage, der Leonard Nimoy entschieden widersprach.

Der deutsche Fachhochschul-Dozent Dr. Hubert Zitt informierte in zwei Vorträgen über die Technik im "Star Trek"-Universum, wobei er dabei größtenteils Information aus dem "Technischen Handbuch" und "The Physics of 'Star Trek'" (von Lawrence M. Krauss) zusammenstellte. Dabei nahm er auch zu der Frage, wie er es ironisch nannte, "to beam or not to beam" Stellung. Er machte den Fans Hoffnung, indem er viele der heute unüberwindbar scheinenden Hürden bei der Entwicklung dieser Technologie (zum Beispiel riesiger Speicherplatzbedarf) klein redete, indem er beispielsweise frühere und gegenwärtige Standard-Festplattengrößen ins Verhältnis setzte und damit (bei als konstant angenommenem

technischen Fortschritt) auf Standard-Festplattengrößen in einigen hundert Jahren extrapolierte. Zitt kündigte bereits an, bei der FedCon im kommenden Jahr wieder mit von der Partie zu sein.

Über Bobbi Sue Luther (Orion-Sklavenmädchen aus "Enterprise") erfuhr man beispielsweise, dass mehrere Leute drei Stunden lang beschäftigt waren, ihr grünes Ganzkörper-Make-up wieder abzuschrubben. Bis die letzten Spuren entfernt waren, dauerte es sogar eine ganze Woche. Sie würde aber jederzeit wieder diese "Tortur" auf sich nehmen. Monika Schnarre (einigen bekannt als Zauberin aus dem Film "Beastmaster") überraschte mit ziemlich gutem Deutsch (was aber eher eine Art Bayrisch war). Der "starke kanadische Akzent", den die junge Frau aus Toronto dabei eigener Aussage zufolge hatte, war gar nicht so schlimm. Mit ihrer Körpergröße von etwa 1,80 Meter überragte sie die anderen weiblichen Con-Stars (und auch einige männliche) bei weitem. Bei der Abschlusszeremonie spielte sie Akkordeon.



Orion-Mädchen auf der FedCon - leider nicht in grün.

Am Sonntag berichtet die "[Daily Trek Weekend](#)" im abschließenden vierten Teil des Convention-Überblicks unter anderem vom beliebten Kostümwettbewerb und von den Auftritten Leonard Nimoy's. Am Donnerstag lesen Sie im "Daily Trek" einen ausführlichen Bericht zum Panel der "Enterprise"-Stars Dominic Keating und Jolene Blalock. Weitere Panel-Überblicke folgen in Kürze.